

Vaisakhbrief



HAMSA SHIVA SOHAM



Loewe 2019 Simha

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 04 / Zyklus 33 – 23. Juli bis 23. August 2019 – ॐ

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2019 bis Fische 2020.....	4
Botschaft für den Monat Löwe ॐ.....	5
Botschaft des Lehrers • Tugenden.....	7
Äußerungen von Lord Krishna • 24.....	8
Botschaft von Lord Maitreya • Frieden.....	9
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Dämmerung + Der Baum.....	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Shambala (Teil 15).....	11
Botschaft von Meister EK • Persönliche Finanzen.....	12
Meister CVV-Yoga • 17 — Aphorismen für die Jünger.....	13
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
SARASWATHI • 35 — Saraswathî Sûktam — 3. Hymne (Teil 10) – Klangformeln (Teil 4).....	15
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Die Schöpfung.....	17
Über die Geheimlehre • Die vier Köpfe des Purusha (Teil 1).....	18
SATURN • 40 — 5. Transformation – Umwandlung — Schutz (Teil 1).....	20
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 60 — VIII. Strophe (Teil 57).....	21
Jüngerschaft • Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 24) — Homosexualität.....	23
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 153 — Gott.....	24
DIE LEHREN VON KAPILA • 86 — 15. Annäherung an die Jüngerschaft — Die Schritte (Teil 3).....	25
RUDRA • 10 — Einige Dimensionen von Rudra (Teil 8) – Der Bulle von Rudra.....	26
LORD DATTÂTREYA • 40 — 8.6 Die vier Qualitäten – die vier Yugas.....	27
AGNI – Feuer • 48 — Der Text mit Erläuterung – 1. Einladung und 2. Gaben an Agni.....	29
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 33 — 3. Der Zweck des Lebens (Teil 3) Sieh hinter das.....	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Die neue Gruppe der Weltkrieger.....	31
Die Weisheit der Nakshatras • 5 — Vierter Stern Rohini.....	32
Agni – Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 90 — Facetten des 1. Logos (Teil 4).....	35
Dimensionen der Alten Weisheit • 5.....	36
MEISTER EK – VISHNU PURĀNA • 109 — XXIV: Die Insel Pushkara.....	38
ÜBER DIENST und Geschichten für Jugendliche • 4. Nicht nett.....	40
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ.....	42
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen 22 — Eine einfache Heilungsmethode.....	43
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Editorial 2019/1 — Gesundheitsgefahren durch Smartphones.....	44
Kalenderdaten.....	46
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Vers aus der Katha Upanishade.....	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr
von Widder 2019 bis Fische 2020



**A clean life,
An open mind,
A pure heart,
An eager intellect,
An unveiled spiritual perception,
A brotherliness for one's co-disciple,
A readiness to give and receive advice and instruction,
A loyal sense of duty to the Teacher,
A willing obedience to the behests of truth,
A courageous endurance of personal injustice,
A brave declaration of principles,
A valiant defence of those who are unjustly attacked and,
A constant eye to the ideal of human progression and perfection
which the Secret Science depicts.
These are the Golden Stairs up the steps of which the learner may climb
to the Temple of Divine Wisdom.**

Ein sauberes Leben,
ein offenes Denken,
ein reines Herz,
einen wissbegierigen Intellekt,
eine unverschleierte spirituelle Wahrnehmung,
Brüderlichkeit für die Mitjünger,
die Bereitschaft, Rat und Anweisung zu geben und zu empfangen,
ein loyales Pflichtbewusstsein gegenüber dem Lehrer,
bereitwilliger Gehorsam gegenüber dem Geheiß der Wahrheit,
mutiges Erdulden persönlicher Ungerechtigkeit,
unerschrockenes Eintreten der Prinzipien,
tapfere Verteidigung jener, die ungerecht angegriffen werden und
eine ständige Ausrichtung auf das Ideal menschlicher Entwicklung und
Vervollkommnung, wie es in der Geheimen Wissenschaft verkündet wird.
Dies sind die Goldenen Stufen, auf denen der Lernende
zum Tempel Göttlicher Weisheit emporsteigen kann.

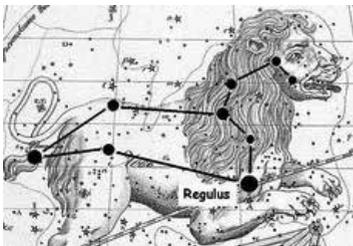


Botschaft für den Monat Löwe

Der prägende Faktor im Zeichen Krebs ist das Festhalten, im Löwen ist es der Egoismus. Im Sternzeichen Löwe wird der Mensch höchst selbstbewusst. Die Löwe-Person hat ein übersteigertes Selbstbewusstsein. Sie empfindet „ich bin“, „ich weiß“ und „ich weiß besser Bescheid als andere“. Dies ist der Löwe-Charakter, der auf keinen Rat hört.

In der *vedischen* Terminologie wird der Löwe-Monat *Šrāvana* genannt. *Šrāvana* ist die Energie von *Šrāvana*, dem Sohn von Lord *Šiva*, der überaus stark mit der Qualität des Ersten Strahls ausgestattet ist. Aufgrund seiner Kompetenz neigte er zum Egoismus. Sein Ego wurde durch die Weisheit von *Ganesha*, einem anderen Sohn von Lord *Šiva*, neutralisiert. Angeleitet und gemäßigt durch *Ganesha* entwickelte *Šrāvana* sich in herausragender Weise und vervollkommnete sich in allen Aspekten eines *Yogis*, so dass er wie sein Vater *Šiva* und sein Bruder *Ganesha* wurde.

Diese Geschichte aus den *Purānen* ist charakteristisch für die Thematik der Löwe-Geborenen, die dazu neigen, allzu selbstbewusst zu sein. Sie haben ein hohes Selbstwertgefühl und behandeln andere Personen nicht als gleichwertig. Ihre Umgebung möchten sie beherrschen. Die Sonne ist der Herr des Löwen und deshalb möchten die Löwe-Geborenen natürlicherweise Regenten sein. Doch meistens scheitern sie infolge ihrer Arroganz. Sie brauchen die Berührung von Jupiter, durch die sie gezügelt werden. Es ist kein Wunder, dass viele große Herrscher der Vergangenheit ihr Reich glanzvoll regierten, solange sie auf ihre Lehrer hörten. Jeder Regent muss durch einen königlichen Lehrer angeleitet werden. So war es bei Chandragupta Maurya, so war es bei Napoleon und so war es auch bei Alexander dem Großen. Doch wenn die Regenten von ihren Lehrern abwichen, kamen sie zu Fall und gingen zugrunde.



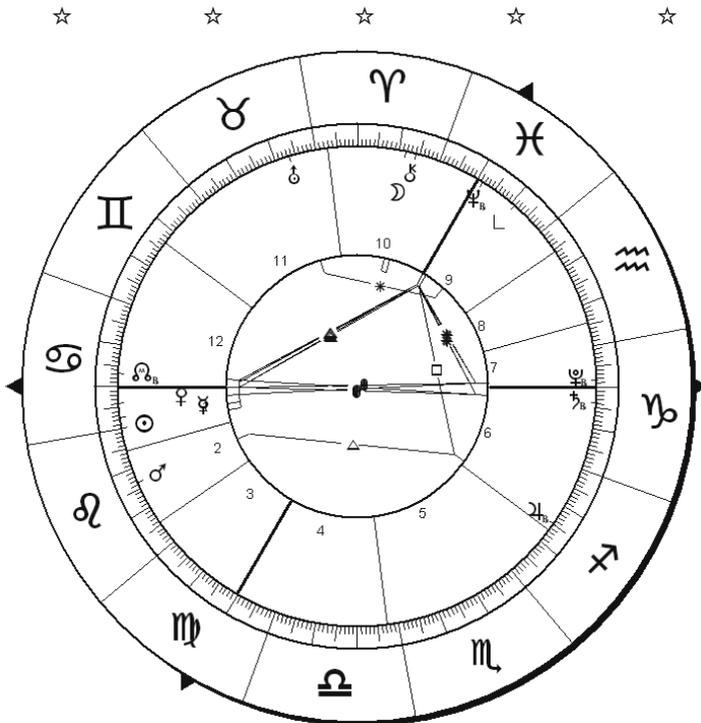
Sternbild Löwe

Die Botschaft für Löwe-Geborene ist: Auch wenn sie kompetent und sehr selbstsicher sein mögen, wäre es gut für sie, auf den Rat der Weisen zu hören und ihm, wenn möglich, zu folgen. Madame Helena Blavatsky wurde im Zeichen Löwe gebo-

ren, doch sie war bereit, sich von den aufgestiegenen Meistern führen zu lassen. Meister EK, auch im Löwe-Zeichen geboren, unterstellte sich der Weisheit der Hierarchie und wurde persönlich von den aufgestiegenen Meistern geführt. So war es auch bei Śri Aurobindo und Meister CVV. Sie alle sind Beispiele für die Verbindung von Jupiter mit dem Löwe-Zeichen.

Der Monat Löwe bietet die Möglichkeit, in die Höhle des Löwen zu gehen, in der man das goldene Licht finden kann. Allen Aspiranten wird dringend geraten, auf das goldene Licht in der Höhle des Löwen zu schauen, die an der Stelle genau über dem Zwerchfell liegt. Das Erleben des goldenen Lichts ermöglicht die Umkehrung des Weges, während die Erfahrung des Egoismus den gewöhnlichen Pfad darstellt, auf dem man immer weltlicher wird.

Mögen die Aspiranten ihr Leben überprüfen und entscheiden, was für ihr Leben das Wichtigste ist.



☉ → ♌ am 23. Juli 2019 um 4⁵⁰ Uhr MESZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Tugenden

Tugenden in der Schöpfung sind Ausdrucksformen des Göttlichen. Wann immer ihr einer tugendhaften Qualität begegnet, solltet ihr erkennen, dass das Göttliche dahinter steht. Eine Tugend ist die Gegenwart des Göttlichen. Verbindet euch durch die wahrnehmbaren Tugenden mit der Gegenwart. Mithilfe dieser Übung könnt ihr euch schließlich mit dem Innewohnenden verbinden, der in den Schriften *Vasudeva* genannt wird.



Praktische Weisheit

Learn to meet Me in the Heart.
It's My eternal abode!

Lerne, Mir im Herzen zu begegnen.
Es ist Mein ewiger Wohnort!

Äußerungen von

Lord *Krishna**

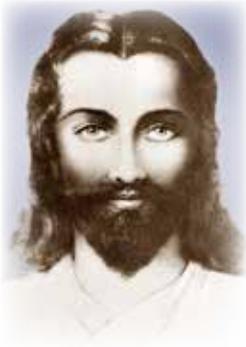
24



Für den Selbstverwirklichten gibt es kein verpflichtendes *Karma* mehr.
Er hat kein persönliches Ziel zu erfüllen.
Er handelt oder ruht entsprechend der Zeit und dem Ort.
Den Selbstverwirklichten berühren
weder die Handlungen noch die Folgen der Handlungen.
(3-18)

Der Selbstverwirklichte glaubt an das Sein und handelt nach Bedarf.
Er kümmert sich nicht um die Ergebnisse.
Anders als die nicht Verwirklichten
lebt er in einem natürlichen Zustand der Freiheit.
(3-19)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Frieden

Die Menschen sehnen sich nach Frieden, doch sie sind egoistisch. Egoistische Suche nach Frieden ist ein Witz. Um Frieden zu finden, ziehen sich die Menschen zurück oder sie besuchen Strände, Wälder und Berggipfel. Unserem Geldbeutel entsprechend überlistet uns der Verstand, so dass wir uns an so viele Rückzugsorte begeben, die nur kostspielig sind. Frieden stellt sich ein, wenn die Geldbörse benutzt wird, um den Hungrigen, Kranken und Bedürftigen zu helfen. Die Menschen erkennen nicht, dass Frieden das Ergebnis ihrer Handlungen guten Willens ist. Wenn die Mitmenschen in ihren Herzen dankbar für die erwiesene Hilfe sind, kehrt ihre Dankbarkeit zu der betreffenden Person in Form von grundlosem Frieden zurück.

Wer träge oder überaktiv ist, sollte seinen Tagesrhythmus in ein harmonisches Gleichgewicht bringen, um dafür zu sorgen, dass die Energie wie ein Gebirgsbach fließt. Frieden ist das Ergebnis von Handlungen guten Willens, von gegebenen Spenden und von Kontemplationen. Frieden muss von innen her entstehen. Man kann ihn nicht von außen bekommen. Ein wahrer Krieger bleibt in seinem Inneren friedlich, sogar wenn er im Krieg ist.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

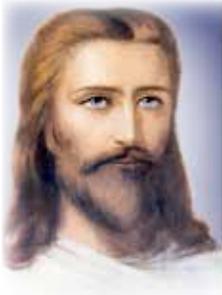


Dämmerung

Zweimal täglich ziehen die Stunden der Dämmerung vorüber. Nur selten erkennen Aspiranten, dass diese Stunden Übergänge in die subtile Welt sind. An jenem Punkt, wo die Nacht auf den Tag und der Tag auf die Nacht trifft, gibt es eine subtile Tür, die sich öffnet, um den Menschen zu gestatten, auf die andere Seite zu gelangen. Es ist eine magische Tür. Wer aufmerksam ist, wird diese Tür mit Sicherheit finden und kann sie durchschreiten. Die Dämmerungsstunden sind still. Mögen auch die Schüler während der Dämmerung still bleiben und nicht mental, astral oder physisch aktiv sein.

Der Baum

Der Baum ist ein guter Lehrer. Er nimmt Energie nicht nur von der Erde auf, sondern auch von der Sonne, vom Himmel und von den Himmelskörpern. Anders als der Mensch, der um jeden kleinen Wachstumsschub Lärm macht, wächst der Baum in Stille. Blumen und Früchte trägt er für andere und er spendet Schatten für andere, anders als der Mensch, der selbst die Früchte seiner Taten isst. Im Herbst ist der Baum nicht enttäuscht, denn er weiß, dass auf jeden Herbst ein Frühling und eine Blütezeit folgt. Der Baum kennt die Zyklen der Zeit besser als der Mensch. Möge der Baum wegen seiner stillen Tugenden beobachtet werden.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Shambala (Teil 15)

Erinnere dich an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Shambala regiert über das *Sahasrâra* des Planeten Erde. Es regiert die Entwicklung des Planeten und der Lebewesen auf ihm. *Shambala* hat das klar definierte Ziel, die Entwicklung und Erhebung der Lebewesen und des Planeten herbeizuführen.

Um *Shambala* zu erreichen, sind die vier Dimensionen einer Pyramide unabdingbar. Es sind *Bhakti* (Hingabe), *Jnâna* (Wissen), *Vairagya* (Losgelöstheit) und *Yoga* (die Ausrichtung des Menschen).

Die Hierarchie ist stets bemüht, diese vier Dimensionen des Lebens zu vermitteln und hat dabei das Ziel, Menschen für *Shambala* zu gewinnen.

Tägliche Rückbesinnung auf *Shambala* stärkt den Willen zum Guten, das Wissen und wirkungsvolles Handeln. Das wichtigste Empfangszentrum für die Sonnenergie auf unserem Planeten ist *Shambala*. Die Verbindung mit *Shambala* ermöglicht das Empfangen des Willens, des Wissens und des göttlichen Lichts in größerem Ausmaß.

Shambala ist auf der Erde das Empfangszentrum für Energien, die von der Sonne, vom Mond, vom Merkur, von der zentralen Sonne, von den sieben Sehern des Großen Bären sowie von den Lehrern auf dem Sirius kommen. Aus einer Vielzahl höherer Quellen empfängt *Shambala* die Energien und verteilt sie auf der Erde für das Wohlergehen der Erdbewohner.

Botschaft von Meister *EK*



Persönliche Finanzen

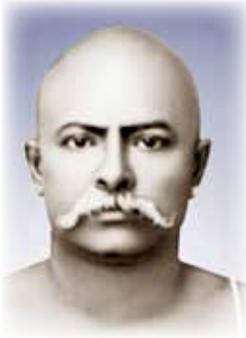
Gleichgültigkeit gegenüber den persönlichen Finanzen ist unklug. Abneigung gegenüber finanziellen Angelegenheiten zeigt eine innewohnende Unfähigkeit. Anhäufung von Geldmitteln verursacht Illusion durch Geiz. Missbrauch von Geld ist Unwissenheit. Intelligente Nutzung der finanziellen Ressourcen für das Wohlergehen des Lebens ringsum ist die Qualität eines *Yogis*.



Praktische Weisheit

Meet Me in you.
I am ever available in you.

Begegne Mir in dir.
Ich bin immer in dir erreichbar.



Meister CVV-Yoga

17

Aphorismen für Jünger

47. Auf meinem *Yoga*-Pfad ist es nicht notwendig, auf etwas zu verzichten. Du brauchst dich nicht anzustrengen, um auf etwas zu verzichten. Ich befreie dich von allem, was für dein Wachstum nicht wünschenswert ist. Was für dich nicht notwendig ist, wird entsprechend meinem Willen abgeschnitten. Du sollst wissen, dass Verbindungen und Trennungen nach meinem Willen geschehen.
48. Beschäftige dich nicht allzu sehr mit gesunder Ernährung. Meine Energie in dir wird nicht zulassen, dass du dich in irgendetwas hineinbegibst, was deiner Entwicklung schadet.
49. Wenn du das Gebet regelmäßig durchführst, wie von mir angegeben, wird dein Leben maßgeschneidert und schön gemacht. Schließlich wirst du feststellen, dass du ein schön geschnitztes Bild bist, das elektromagnetische Wellen ausstrahlt.

VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*



Ein König,
der die Eingeweihten ehrt,
Harmonie in der Gemeinschaft herstellt,
Güter mit Umsicht verteilt und
sich am Königshof gut verhält,
regiert sein Königreich viele Jahre.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3



SARASWATHI*

35

Saraswathî Sûktam – 3. Hymne (Teil 10)

Absonderung (Teil 1)

Der Vers *Utta Kshiti Bhyaha* in der Hymne bittet die Mutter *Saraswathî*, uns emporzuheben. Sie erhebt uns aus unseren materiellen Neigungen. Im Sanskrit bedeutet *Kshiti* „Erde“.

Wenn wir anfangen, heilige Klänge zu singen, werden wir außerdem von nutzlosem Gerede, Missbrauch der Sprache, Diskussionen und Auseinandersetzungen befreit. Die Zunge wird umgewandelt, und das nennt man das Herabkommen der feurigen Zungen am Pfingsttag. Die feurige Zunge befindet sich nicht auf unserem Kopf. Wir erhalten sie durch richtiges Sprechen und richtige Äußerungen. Die Magie liegt im Wort. Die wundersame Kraft des Wortes ist unvergleichlich.

Symbolisch steht das Land für jede materielle Form, durch die das Wort fließt. Das Wort lässt Formen und Strukturen entstehen und fließt durch sie. Nachdem es aus dem DAS, was unaussprechlich ist, hervorgekommen ist, erschafft es aufeinanderfolgende Formen, fließt durch sie und erfüllt sich selbst. Wir sind ein Ebenbild des Wortes. In Wahrheit sind wir das Wort. Wir sind das geäußerte Wort, und auch wir machen Äußerungen. Dadurch sind wir schöpferisch.

Das Wort, das aus dem Ursprung hervorkommt, hat seine involutionären und evolutionären Strukturen. Auch wir haben solche Strukturen erhalten, aber wenn wir vergessen, dass wir ebenfalls aus dem Ursprung hervorgekommen sind und glauben, abgesonderte Wesen zu sein, verlieren wir das Wissen.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)

Ist der Ast vom Baum abgeschnitten, kann er keine Früchte tragen. Die Struktur des Baumes kann nicht in den Ast fließen, der vom Baum abgetrennt ist. Somit entwickelt der abgeschnittene Ast Strukturen von Verfall und Tod.

Pflegen wir auf irgendeiner Ebene unserer Existenz die Absonderung, so führt dies auf derselben Ebene zu Krankheit, Verfall und Tod. Die materiellen Formen werden durch das Wort gebildet, das durch alle Formen fließt. Durch sieben Ebenen findet eine Entwicklung von der Wurzelmaterie zur dichten Materie statt. Die Hymne schlägt vor, dass es keine Höhen und Tiefen geben sollte, wenn das Wort durch das Land oder durch die Formen fließt. Wird der Fluss behindert, so ist das ein Hinweis darauf, dass es auf einer Existenzebene eine Blockierung gibt, und jene Ebene zerfällt.



Mount Shasta am May Call 2019



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Die Schöpfung

Für kurze Zeit besitzen wir ein Haus, eine Familie und Kinder,
doch dies alles währt nicht ewig.
Die Palme selbst ist real.
Aber warum sollten wir es bedauern,
wenn eine oder zwei von ihren Früchten auf den Boden fallen?



Praktische Weisheit

Gather not knowledge.
Instead, gather the Self in the heart.

Sammele kein Wissen.
Stattdessen sammle das Selbst im Herzen.

Über die Geheimlehre

Die vier Köpfe des *Purusha* (Teil 1)



Ausnahmslos stellt jede alte Theogonie von der indogermanischen, ägyptischen bis hin zu Hesiod in der Reihenfolge der kosmologischen Evolution die Nacht vor den Tag.

In der *Vishnu Purâna*, die von allen Schriften sicherlich die früheste ist, finden wir den Schöpfer *Brahmâ*, der als der männliche Gott zum Zweck der Schöpfung angenommen wird, mit „vier Körpern, die von drei Qualitäten bekleidet sind“. Dies weist auf die sieben Prinzipien des manifestierten Schöpfers und des manifestierten Universums hin, die in der gleichen Weise angeordnet sind wie im Menschen. Auch der Mensch besteht aus vier Prinzipien, die von drei Qualitäten umkleidet sind. *Parâśara* sagt zu seinem Schüler *Maitreya*: „Die vier Köpfe von *Brahmâ* sind die Morgendämmerung *Jyotsna*, die Nacht *Râtri*, der Tag *Ahas*, die Abenddämmerung *Sandhyâ*.“ Und *Parâśara* erklärt: Als *Brahmâ* die Welt von Neuem erschaffen und mithilfe seines Willens eine Nachkommenschaft begründen wollte, war der vierfältige Zustand im vierfältigen System der Wesen enthalten: die Ersten sind die reinen *Dhyanis* (*Brahmarshis*), die Zweiten sind die Selbst-bewussten Wesen mit dem Aktivitätsprinzip, die Dritten sind die Ideatoren (Denker) und die Vierten sind die Arbeiter. Um die Schöpfung hervorzubringen, vermischten sich die vier Kategorien mit den drei Qualitäten Dynamik, Trägheit und Ausgeglichenheit.

Die Selbst-Bewussten haben Vorrang vor den Engeln oder Göttern, die die dritte Kategorie bilden. Die erste Kategorie der reinen *Dhyanis* bildet das Sein, die zweite Kategorie der Selbst-Bewussten bildet das Ich-Bewusstsein, während die dritte Kategorie aus den Engeln und Göttern besteht. Die vierte Kategorie ist als Vierte das Ergebnis der anderen Drei.

Jeder Mensch kann die Vier in sich selbst erfahren. Die Wahrnehmung des Seins ist die erste Kategorie. Die Wahrnehmung des Ich-Bewusst-

seins, eines Erfolges, einer Leistung und einer Begierde stellen die zweite Kategorie in ihm dar. Endloses Denken und Überlegen vor einer Handlung gehört zur dritten Kategorie und die vierte Kategorie ist die Handlung. Im Menschen kann man die vierfältige Existenz erkennen:

1. Existenz,
2. Existenz – Bewusstsein,
3. Existenz – Bewusstsein – Gedanke,
4. Existenz – Bewusstsein – Gedanke – Handlung

Somit ist der Mensch ebenso vierfältig wie der Schöpfer. Diese vierfältige Dimension der Schöpfung wird symbolisch durch vier Köpfe des Schöpfers dargestellt.

Nicht nur der Schöpfer hat vier Köpfe, auch wir Menschen haben vier Köpfe. Entsprechend unseres Typus haben wir entweder einen, zwei, drei oder alle vier Köpfe. Ist jemand einfach ein Arbeiter, dann hat er nur einen Kopf. Ist jemand nicht nur Arbeiter, sondern auch Denker, dann hat er zwei Köpfe. Wenn sich jemand als reines Bewusstsein zusammen mit seinem Denk- und Arbeitsaspekt erlebt, hat er drei Köpfe. Und wenn jemand sein eigenes Sein jenseits des Bewusstseins erleben kann, hat er vier Köpfe.

Diese vier Dimensionen in der Schöpfung entsprechen im *Vishnu Purâna* den vier Aspekten des Tages. So wird es *Maitreya* von *Parâšara* erklärt. Deshalb heißt es in der *Vishnu Purâna*, dass die vier Köpfe des Schöpfers die Nacht (*Râtri*), die Morgendämmerung (*Jyotsna*), das Tageslicht (*Ahas*) und die Abenddämmerung (*Sandhyâ*) sind.



Der Schöpfer *Brahmâ*

SATURN*

40

5. Transformation – Umwandlung



Schutz (Teil 1)

Die Wirkung von Saturn setzt eine Zeit fest, aber nicht die Zeit der Erfüllung für alles. Mars veranlasst den Menschen, die Saat auszusäen, während Saturn die Zeit und die Art und Weise der Ernte beeinflusst. Mars ist handlungsorientiert. Durch die Wirkung des Mars-Einflusses werden wir dazu gebracht, die Saat auszusäen, aber der Saturn-Aspekt lässt den Samen wachsen, zur Pflanze werden und schließlich Früchte tragen.

Wenn wir zum Essen Reis haben wollen, müssen wir die Reiskörner ernten, reinigen, mit genügend Wasser in einen Reistopf geben und dann den Topf auf einem Herd erhitzen. Dies alles ist eine marsische Arbeit. Anschließend müssen wir warten. Das Warten ist notwendig, damit der Reis Zeit hat zu garen, und diese Funktion des Wartens ist der saturnische Aspekt. Falls wir nicht lange genug oder zu lange warten, bekommen wir keinen guten, essbaren Reis. Wenn wir den richtigen Zeitpunkt kennen, werden wir im Leben immer die richtigen Dinge zur Hand haben.

Saturn ist ein positiver Lehrer, sofern wir wissen, wie es ist. Aber wenn wir nicht wissen, wie es ist, bremst er uns. Wenn wir den Reis zu lange kochen, ist er ungenießbar, und wenn wir ihn nicht lange genug kochen lassen, ist er ebenfalls nicht essbar. Auf diese Weise setzt Saturn die Zeit fest und vermittelt uns das entsprechende Wissen. Somit ist der Prozess, durch den wir zum Wissen gelangen, ein saturnisches Training. Es ist der Unterricht, den wir durch unsere Erfahrungen und Versuche erhalten. Saturn hält einen Teil der Arbeiten des Menschen zurück, so dass sie außerhalb unserer Kontrolle sind, bis wir die letztendliche Eignung der Dinge verstehen. Saturn erlaubt uns nicht, gewisse Dinge zu tun, bis wir für sie geeignet sind.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

60

VIII. Strophe

57. *Šuchir* – der Reine

Die Energie des Lehrers ist so rein, dass sie nicht verunreinigt werden kann. Von den Schriften wird der Körper aus Fleisch und Blut immer noch als unrein betrachtet, egal wie rein er ist, denn er enthält jederzeit eine Mindestmenge von Stuhl und Urin. Deshalb kann man ihn nicht als rein bezeichnen. Der Bewohner des Körpers kann rein sein, wenn er vom Körper unbeeinträchtigt bleibt, vom Körper losgelöst ist und frei und unabhängig vom Körper bleibt. Aufgrund der Anwesenheit der Seele und der Lebensaktivität gehören Hunger und Durst zum Körper. Wenn der Verbrennungsprozess im Körper abläuft, wird Energie verbraucht, und im Körper bilden sich Kohlenstoffe. Alle Kohlenstoffe müssen beseitigt und Energien müssen durch Essen und Trinken aufgefüllt werden. Die *Yoga*-Wissenschaft gibt die Technik der Loslösung vom Körper auf der sechsten *Yoga*-Stufe und die Technik der Verbindung mit dem reinen Bewusstsein auf der siebten *Yoga*-Stufe. Wenn ein *Yoga*-Schüler dies erreicht, unterliegt er nicht mehr dem Einfluss des Körpers und spürt mehrere Tage hintereinander weder Hunger noch Durst. Dies liegt an der Beschäftigung des Bewohners mit dem Bewusstsein. In diesem Stadium gibt es bestimmte Sekretionen im Kehlkopf, die den Körper ernähren. So steht ein *Yogi* über dem Bedürfnis zu essen und zu trinken. Er lebt ohne Hungergefühl.

Im *Hatha Yoga* wird empfohlen, sich auf ein spezielles Zentrum in der Kehle zu konzentrieren, um den Hunger und Durst des Körpers zu überwinden.

Wenn der Bewohner zutiefst mit dem Körper verbunden ist, hat er oft das Bedürfnis zu trinken und zu essen. Solche Personen sind allgemein

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

auf Essen und Trinken ausgerichtet. Sie leben, um zu essen und zu trinken. Sie können es sich nicht leisten, ein Frühstück, ein Mittagessen oder ein Abendessen auszulassen. In der zivilisierten Welt gibt es Leute, die wirklich glauben, dass sie sterben, wenn sie eine Mahlzeit verpassen. Vom Standpunkt des *Yoga* oder der Jüngerschaft sind sie nicht rein.

Der Lehrer ist ein Beispiel dafür, dass man über den körperlichen Bedürfnissen stehen kann. Wer so leben kann, wird als vollkommen rein erachtet. Jesus Christus bewies dies auf dem Berg der Versuchung. Aufgrund seiner tiefen Versenkung ins Göttliche vergaß er 40 Tage lang zu trinken und zu essen. *Râmakrishna Paramahansa* war oft im *Samâdhi* versunken und blieb dann mehrere Monate lang ohne Essen und Trinken.

Das *Šuchir*, von dem hier gesprochen wird, ist jener Grad der Reinheit (*Šuchi*), und wer ihn erreicht hat, ist *Šuchir*.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



Berg der Versuchung

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 24) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Homosexualität

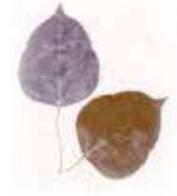
Ein großes Problem ist heute die Zunahme der Homosexualität bei Männern und Frauen. Homosexualität ist ein Überbleibsel der sexuellen Exzesse im Altertum, ein geerbter Makel und eine Neigung bei Personen, die in früheren Leben homosexuell lebten. Ein Heilmittel liegt bereit, sofern der Homosexuelle sich dafür entscheidet, es anzuwenden. Mit relativer Leichtigkeit kann der Einzelne den sexuellen Impuls in richtige und konstruktive Wege lenken und künstlerisch kreativ werden. Viele Homosexuelle beginnen bereits automatisch, dies zu tun und es ist besser, solche Wege zu beschreiten, weil zukünftiges Leiden für die Opfer dieser unnatürlichen und unglücklichen Neigung auf der Lauer liegt.

Es gibt noch weitere Gründe, die zur Homosexualität führen. Nachahmung der Homosexualität ist für viele unserer Sodomiten und Lesben verantwortlich. Solche Personen imitieren andere und entwickeln auf diese Weise Gewohnheiten, von denen sie ansonsten frei geblieben wären. Die Wurzeln sind in lustvoller Neugierde, einer pervertierten Mentalität, einer ungesunden Phantasie und einer mächtigen körperlichen oder sexuellen Natur zu finden. Homosexuelle Gewohnheiten können sich auch aus einem enttäuschten Sexualleben entwickeln, aus einem Zustand, in dem eine unverheiratete Person keine normalen sexuellen Ausdrucksmöglichkeiten hat.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

153



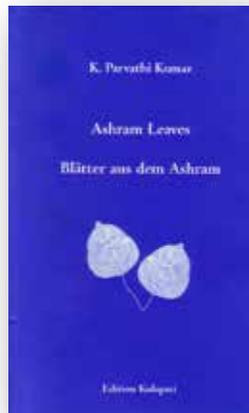
Gott

„Vater! Was ist Gott?“

„Gott ist DAS, mein Sohn.“

„Vater! Was ist DAS?“

„Die Wohnstatt des Lebens,
die Pulsierung und die Atmung,
die das Denkvermögen schützt,
ist Gott.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

86

15. Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 13)

Die Schritte (Teil 3)

Bei der Ausübung des achtfältigen *Yoga*-Pfades sind folgende 19 Schritte zu beachten:

8. Wähle zum Leben ruhige, stille und friedvolle Plätze. Meide dicht besiedelte, hochkommerzielle und laute Plätze Bis du Festigkeit in Ausgeglichenheit und Gelassenheit erreicht hast, meide Situationen mit Menschenmassen.
9. Füge grundsätzlich niemandem Schaden zu. Das ermöglicht die Entwicklung von Ausgeglichenheit, einem abgerundeten Standpunkt und göttlichem Verstehen. Heimliche Aktivitäten und das Erstreben fremden Eigentums und Reichtums sind verboten. Dies behindert Fortschritt im *Yoga*.
10. Nimm soviel an, wie notwendig ist. Nimm nicht mehr an, als erforderlich. Lerne, Angehäuftes zu verteilen, um dich von materieller Ansammlung und den daraus folgenden Konditionierungen freizuhalten.
11. Kontempliere über die einheitliche Existenz, das Selbst als ICH BIN, zu jeder Zeit. Erhalte Reinheit in Gedanken, Worten und Taten, und halte ebenfalls deine Umgebung rein.

Studiere täglich wenigstens für 15 Minuten heilige Schriften der Welt, mache darüber Notizen und bewahre die feurige Aspiration.

12. Plane in den Tagesablauf ein paar Minuten für Meditation/Andacht und für Stille ein.
13. Erhalte Leichtigkeit im Denkvermögen und Heiterkeit im Gesicht.
14. Übe dich im Zurückziehen von Objekten und Absichten der Sinne und vom Verstandesdenken in das Herz. Dies wird Absorption genannt. Sie kann anfangs zwischen zwei Tätigkeiten geübt werden.

Allmählich kann die Praxis ausgeweitet und während anderer Tätigkeiten ausgeübt werden.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

RUDRA*

Der Herr des kosmischen Willens
und der Schwingung

10



Einige Dimensionen von *Rudra* (Teil 8)

Der Bulle von *Rudra*

Von *Rudra* wird gesagt, dass er sich auf einem Bullen bewegt. Der Bulle ist sein Gefährt. Der Bulle steht für den Stier. So herrscht *Rudra* über das Sonnenzeichen Stier. Im solaren Jahr ist Stier der Monat der höchsten Erleuchtung. Alle großen Eingeweihten gehen im Monat Stier in die höheren Kreise über. Der Mensch erreicht die höchste Erleuchtung, wenn sein ganzes Wesen auf das Licht im Kopf ausgerichtet ist und er von keinen Wünschen irgendwelcher Art abgelenkt wird. Seine Energie bleibt nach oben ausgerichtet. Wie *Gautama Buddha* in jüngster Zeit, so hat ein solcher Mensch das Verlangen überwunden. Über diese Erleuchtung herrscht Lord *Rudra*. Er hilft den Wesen, das Verlangen zu transzendieren. Von ihm wird gesagt, dass er *Cupido*, der die Wünsche fördert, getötet hat. Deshalb ermöglicht die Verehrung von *Rudra*, die Wünsche zu überwinden.

Im menschlichen Körper wird Stier dem Teil zwischen den Augenbrauen und dem Nacken zugeordnet. Es ist bemerkenswert, dass neben der Sprache alle fünf Sinne in diesem Teil anzutreffen sind. So sind sechs von elf *Rudra*-Aspekten im Stier, der wiederum von *Rudra* regiert wird. Deshalb wird der Herr, der den Bullen besteigt, *Bablusaya* genannt. Wenn dieser Aspekt von *Rudra* gegenwärtig ist, dann öffnet sich im Menschen das dritte Auge.



Dieses dritte Auge existiert als ein Zentralstern im Sternbild Stier, Aldebaran genannt. Im *vedischen* System ist es *Rohini*.

* Aus dem Buch RUDRA von K. Parvathi Kumar, ISBN 978-3-9523145-1-7, Verlag Dhanishta



LORD DATTÂTREYA*

40

8.6 Die vier Qualitäten – die vier Yugas



Wenn wir die Dekade betrachten, werden wir entdecken, dass sie in vier horizontalen Linien angeordnet ist, die von einem der Hauptschlüssel zur Schöpfung sprechen: von der vierfältigen Existenz.

Die vier *Bindus* des *Krita Yuga* stehen für:

Wahrheit (*Satya*),
Gesetz (*Dharma*),
Frieden (*Śânti*) und
Liebe (*Prema*).

Die drei *Bindus* des *Tretâ Yuga* stehen für:

Gesetz (*Dharma*),
Frieden (*Śânti*) und
Liebe (*Prema*).

Die zwei *Bindus* des *Dvâpara Yuga* stehen für:

Frieden (*Śânti*) und
Liebe (*Prema*).

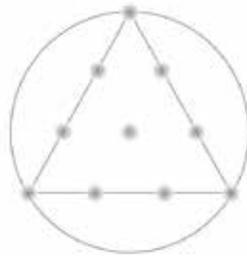
Das eine *Bindu* des *Kali Yuga* steht für:

Liebe (*Prema*).

* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

Im *Kali Yuga* ist somit reine Liebe oder göttliche Liebe das Mittel, um in den Zustand des Gleichgewichts aufzusteigen, der Frieden genannt wird. Nur die Ausgeglichenen können das Gesetz verstehen und zu ihm aufsteigen. Die *dharmischen* Menschen können eine Verbindung zur Wahrheit herstellen, zur Wahrheit werden und die Wahrheit sein. Das sind die vier wesentlichen Schritte auf dem *Yoga*-Pfad. Die vierfältige Existenz, die ebenfalls mit Hilfe der Dekade dargestellt wird, wurde bereits in den vorangehenden Kapiteln erklärt.

Śrī Guru Datta geht auf die Menschen mit Liebe und Mitgefühl zu. Er tröstet sie, führt sie durch Liebe auf den Weg der Ausgeglichenheit und eröffnet ihnen den Weg zur Wahrheit. Wenn der Mensch die vier Tugenden vollendet hat, erfährt er bereits im *Kali Yuga* das *Krita Yuga*. Die Zeitqualität beeinflusst solche vollendeten Menschen nicht.



Die drei Köpfe von *Śrī Guru Datta* können als die drei äußeren Punkte der Dekade verstanden werden, und die sieben inneren Punkte kann man sich als seinen Körper mit den sieben Ebenen der Existenz vorstellen. Aus den Dreien kommen die *Devās* hervor und leiten den Körper. Auf diese Weise ist das Universum die Form von *Śrī Guru Datta*, und die Dekade ist das Hilfsmittel, um es zu erreichen. Aus diesem Grund sollte jede Form ausschließlich als Gestalt von *Śrī Guru Datta* visualisiert werden.

Das geometrische Symbol ist für die fortgeschrittenen Schüler des Okkultismus gedacht, und die bildliche Darstellung ist für die einfachen Gemüter, damit sie sich leicht auf die Energie von *Śrī Guru Datta* ausrichten können. Die Menschen im *Kali Yuga* sind formorientiert. Sie mit Hilfe der Form zu führen, ist die Geschicklichkeit der Seher. Deshalb stellt man sich *Śrī Guru Datta* mit drei Köpfen, sechs Armen und einem menschlichen Körper vor. Er wird von einer Kuh und vier Hunden begleitet und hält außerdem sechs Waffen in den sechs Händen.



AGNI – FEUER*

48

Der Text mit Erläuterung

1. Einladung an *Agni*

**OM AGNIM
VRATAPATIM ÂVÂHAYÂMI
STHÂPAYÂMI PÛJAYÂMI**

Diese Anrufung erfolgt 7 Mal.

Bedeutung des *Mantras*:

Oh Lord *Agni*! Herr der Rituale, dich rufe ich an.

Für dich baue ich hier einen Platz, und ich verehere dich.

Während wir dies singen, entzünden wir das Feuer, und wenn es brennt, singen wir das *Mantra* weiter, insgesamt 7 Mal.

2. Gaben an *Agni*

**AGNAYE SWÂHÂ
AGNÂYA IDAM NA MAMA**

Agni wird 18 Mal angerufen, während man kleine, in *Chî* getauchte Hölzchen in die aufgestapelten sieben Dreiecke legt.

Bedeutung des *Mantras*:

Oh, Lord *Agni*! Ich biete dir diese Hölzer an;

sie sind für dich, nicht für mich (*SWÂHÂ*)

Während wir *SWÂHÂ* singen, geben wir die Hölzer in das Feuer. *SWÂHÂ* ist das *Mantra*, das den Herrn erfreuen soll, damit er die Gabe annimmt.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 978-3-930637-29-4

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

33



3. Der Zweck des Lebens (Teil 4)

Sieh hinter das Verhalten in den belebten Formen

Der zweite Schritt besteht darin, das Verhalten in den belebten Formen zu sehen. Dafür benötigen wir weitaus größere Geduld und *śraddhâ*. Das Verhalten belebter Formen greift uns schnell an, und es gelingt uns nicht zu erkennen, dass es nur ein Verhaltensmuster ist. Hinter dem Muster steht das, was jedes Verhalten hervorbringt: das Bewusstsein. Diese Beobachtung ist ziemlich schwierig. Unbelebte Formen treten in keinen Dialog mit uns. Deshalb ist es leichter, das EINE BEWUSSTSEIN in allen unbelebten Formen zu sehen, aber in den belebten Formen gibt es das sichtbare Verhalten. Bestimmte Verhaltensweisen sind uns angenehm, und andere Verhaltensweisen sind unangenehm. Somit werden wir von der Dualität beeinträchtigt. Dadurch misslingt es uns, fortwährend das EINE BEWUSSTSEIN zu sehen. Aus diesem Grund brauchen wir viele Jahre, bis wir das EINE BEWUSSTSEIN wahrnehmen, das hinter der Vielfalt der Verhaltensmuster steht. An dieser Stelle brauchen wir einen Lehrer, der die Fähigkeit demonstriert, das EINE BEWUSSTSEIN zu sehen, indem er die Dualitäten des Verhaltens überwindet. Er bleibt gelassen und im Gleichgewicht. Somit ist er in der Lage, neutral zu bleiben und sich nicht durch akzeptable und unakzeptable Verhaltensweisen beeinflussen zu lassen.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Die Neue Gruppe der Weltdiener

Frage:

Lieber Meister, was hält eine Person davon ab, ein echtes Mitglied der Neuen Gruppe der Weltdiener zu werden, die von Meister Djwhal Khul propagiert wird?

Antwort:

Lieber Freund, die Frage ist schön. Die Antwort ist einfach.

- Eine unkoordinierte Persönlichkeit mit ungeübtem Verstand, schwachem Intellekt und ungleichmäßigen Rhythmen.
- Ein Gefühl der Abgesondertheit, der Abgrenzung, des Getrenntseins und das Gefühl, dass man besonders ist und sich von den anderen Menschen unterscheidet.
- Ein besitzergreifender Wesenszug, sodass man seine Familie, seinen Besitz, seinen Status sowie seine Ideen und Gedanken besitzen möchte.
- Ehrgeiz und Vorurteil.

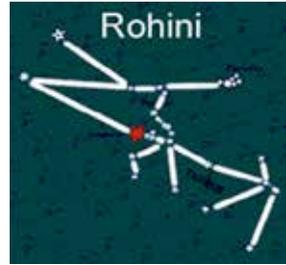
Sorge dafür, dass diese vier verschiedenen Energien nicht in dich eintreten.

Dann stellt sich wiederum die Frage, wie man sich qualifiziert, um ein Mitglied der „Neuen Gruppe der Weltdiener“ zu sein. Die Regeln sind einfach, werden aber nicht dargelegt, weil du nicht danach gefragt hast.

Die Weisheit der *Nakshatras*

⑤

Vierter Stern *Rohini*



Rohini liegt vollständig im Zeichen Stier. Sie ist die hellste unter allen Konstellationen. In *Rohini* erstrahlt der Mond am schönsten, aber ganz besonders strahlt er während des Skorpion-Vollmondes. In der westlichen Astronomie kennt man diese Konstellation unter dem Namen Aldebaran. In *Rohini* strahlt der Mond sein optimales Licht aus und die Sonne hat ihre größte Kraft. Während sie *Rohini* durchquert, können ihre Strahlen sogar Felsbrocken, Steine und auch Granit durchbrechen. Dies gibt einen Hinweis auf die Kraft von *Rohini*. Lord *Krishna* wurde mit dem Mond in *Rohini* geboren. Er war das coolste und romantischste, zugleich aber auch das grimmigste Wesen. Gnadenlos tötete er Könige und Dämonen, die versuchten, das *Dharma* zu zerschlagen.

Rohini bedeutet „das Rötliche“ und deutet somit Leidenschaft, Fülle, Wärme und verborgene Fähigkeiten an. Das Sternbild sieht wie ein Ochsenkarren aus, der für den Handel mit Waren und andere Zwecke verwendet wird. Der Bulle des Stier-Zeichens, der für seine Fruchtbarkeit und seine Gangart bekannt ist, arbeitet in dieser Konstellation optimal.

Der Herr des *Rohini*-Gestirns ist der Dritte Logos, der Schöpfer *Brahmâ*. Es liegt auf der Hand, dass Menschen, die unter dem Einfluss von *Rohini* geboren wurden, kreativ und künstlerisch sind. Während der Mond und die Sonne in dieser Konstellation eine mächtige Wirksamkeit entfalten, zeigt sich auch die Venus äußerst eindrucksvoll und ermöglicht ein freudiges Leben mit einer Neigung zu Schönheit, Luxus und Kunst. *Rohini*-Geborene sind freundlich in Gesprächen, unerschütterlich in ihren Ansichten, auf die eigene Befreiung konzentriert, ehrlich und großzügig. Der Mond ist der



maßgebende Planet und die Mutter *Parvathi* ist die regierende Gottheit. Die Zahl dieses Sternbildes ist die 4. Da *Rohini* mitten im Zeichen Stier positioniert ist, haben alle, die in dieser Konstellation geboren sind, unveränderliche Anschauungen. Unter den Vögeln verkörpert die Eule die *Rohini*-Konstellation.

Die Schwächen der Personen, die unter dem Einfluss von *Rohini* geboren wurden, liegen darin, dass sie materialistisch und manipulierend sind, andere Personen ausnutzen, in der Sexualität schwelgen, besitzergreifend, eifersüchtig und unentschlossen sind.

Rohini-Personen haben große, ausdrucksvolle Augen und sie können andere bezaubern. Von Nachteil ist, dass sie egozentrisch sind. Im Allgemeinen sind sie erfolgreiche Menschen. Da sie kreativ sind und Stier-Energie besitzen, können sie ihre Gedanken wirkungsvoll in die Tat umsetzen. Trotz ihrer konservativen Einstellung sind sie aufgeschlossen für neue Ideen und Einflüsse. Dennoch sind sie vorsichtig und diskret. Sie haben ein langes Leben und haben eine robuste Gesundheit. Wer unter dieser Konstellation geboren ist, täte gut daran, die Kühe zu achten. Königin Victoria, Barack Obama und Charlie Chaplin wurden im Sternbild *Rohini* geboren.

Da der Mond der Regent dieser Konstellation ist, beginnen alle, die zu ihr gehören, ihr Leben unter dem Einfluss des Mondes. Der Mond gibt eine gute Verbindung und Beziehung zur Umgebung, ebenso zu den Eltern und Geschwistern. *Rohini*-Geborene werden in ihrer vertrauten Umgebung genährt und wachsen gesund und stark heran.



Sie beginnen ihr Leben gänzlich rezeptiv. Wie ein Schwamm absorbieren *Rohini*-Personen die Aktivitäten in ihrer Umgebung und sie nehmen auch die damit verbundenen Erfahrungen auf. In der Regel sind sie besser informiert und in ihrer Entwicklung weiter fortgeschritten als ihre Altersgruppe. Ewig sind sie auf der Suche nach Frieden und Glück. Sie suchen nach ständiger schöpferischer Inspiration und versuchen in neue Dinge hineinzuwachsen und neue Anregungen zu erhalten.

Alle Planeten, die sich in der *Rohini*-Konstellation befinden, werden dazu angeregt, ihre jeweiligen Energien stärker zu entfalten und zu ge-
deihen.

Es scheint, als wären *Rohini*-Geborene normal und ruhig, doch in Wirklichkeit sind sie jederzeit phantasievoll, kreativ, manchmal sogar ruhelos und sehr um Selbstentfaltung oder Selbstdarstellung bemüht. Sie sollten dafür sorgen, dass sie nicht in den Abgrund untätiger Phantasie fallen. Da Mond der Regent dieses Sternbildes ist, sind sie anfällig für Unbeständigkeit, gegen die sie sich jedoch durch effektives Handeln mit Ausdauer und Geduld schützen können.

Wachstum und Fruchtbarkeit sind die hauptsächlichen Stärken von *Rohini*. Deshalb sind Personen dieses Sternbildes gut für die Landwirtschaft, den Gartenbau, die Anpflanzung von Baumschulen und die entsprechenden Aktivitäten geeignet, ebenso für die Zucht von Kühen und die Pflege von Rindern.

Im menschlichen Körper steht *Rohini* für die Stirn und die Schläfen. Bei den Bäumen enthält der *Banyan*-Baum die *Rohini*-Energien, da er immer weiter wächst und sich durch seine Äste vermehrt.

Unter den Kühen gehört die braune Kuh mehr zu *Rohini* als andere Kühe, da die Farbe Braun von Natur aus Rot enthält. Die rote Farbe steht für Aldebaran, der rötlich ist. *Rohini* bedeutet auch rötlich. Auch ein großartiges braunes Pferd verkörpert *Rohini*. Weiße Kühe und weiße Pferde gelten als glückverheißend, doch braune Kühe und braune Pferde werden als überaus leistungsfähig, kraftvoll und stark betrachtet. Auch rotes Sandelholz enthält die Energien von *Rohini* und unter den Kräutern trägt die Christrose *Rohini*-Energien. .../wird fortgesetzt



Christrose



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers*

90

5. Das Elektrische Feuer

Facetten des Ersten Logos (Teil 4)

Das Sternzeichen Fische wird gebraucht, um Erfahrungen zu machen, denn es ist der dritte Aspekt des Wassers. Es verkörpert die reinen Wasser bzw. die Wasser des Himmels. Krebs und Skorpion, die anderen zwei Wasser-Monate, werden gebraucht, um den Herrn zu erfahren. Weiterhin heißt es, dass alle kosmischen *Devas* des Ersten Strahls aus ihm hervorkommen und ihn umgeben. Wer sind jene Wesen, die zuerst hervortraten, als der Impuls zur Schöpfung gegeben wurde?

In den ersten zwei, drei Vorträgen haben wir verstanden, wie aus dem scheinbaren Nichts etwas hervorkam, wie der Raum durch einen feurigen Prozess zum potentiellen Raum wurde und wie dann die Materie entstand. Das heißt, der Feueraspekt ist das Erste, was den Herrn umgibt. Ich habe auch erklärt, was bei unseren Äußerungen geschieht und wie sich Äußerungen in der Schöpfung auswirken. Der Herr der Äußerungen ist der Erste, der ihn umgibt. Auch der Herr der Gruppierungen und der Klänge gehört zu den Ersten, die aus ihm hervorkamen, außerdem die *Zwillings-Devas*, die *Ašwins*, die die Schöpfung auf zweifache Art entwickeln und das Zusammentreffen von Materie und solarem Feuer ermöglichen.

Die erste Gruppe, die hervorkam, sind die leitenden *Devas* des Kosmos. Sie alle verehren den Herrn, das bedeutet, sie erhalten ihre Energie von ihm. Und dann heißt es weiterhin in den Schriften, dass er täglich mit Blumen verehrt wird. Es ist eine so umfassende Verehrung, dass wir ihn nicht mehr sehen können. Mit so vielen Blumen wird er verehrt, dass die Blumen sogar die Bilder verdecken. Es werden so viele Blumen auf und um ihn angehäuft, dass wir ihn nicht mehr sehen können. Und jede Blume ist eine Gruppe von Sonnensystemen. Auf diese Weise wird er beschrieben. .../wird fortgesetzt

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe in Wipperfürth 1991 von Master KPK. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Dimensionen der Alten Weisheit*

⑤

In drei Schritten können wir erfahren, was wir sind, weshalb wir gekommen sind und was wir hier tun sollen. Um das zu erkennen, ist die Astrologie der beste Schlüssel, der in den Schriften gegeben wurde. Aber die Frage ist, wie man Astrologie richtig erlernen kann. Es gibt viele Lehrer, die zahlreiche Dimensionen der Astrologie kennen. Doch nicht alle können die inneren Dimensionen vermitteln, die uns in unser Inneres führen. Sie geben nur Deutungen in Bezug auf das äußere Leben. Es gibt eine Methode, die uns in unser Inneres führen kann.

Um uns nach innen wenden zu können, müssen wir als Erstes unser Sonnenzeichen Waage schließen. Die Waage steht dafür, dass wir durch den Nabel grundlos in die Objektivität gehen. Aus Gewohnheit läuft das Denken hinaus, immer nur hinaus. Wie ein streunender Hund streicht unser Denken überall umher. Durch die fünf Sinne sammelt es Informationen. Wir haben viele Möglichkeiten, um hinauszugehen. Früher taten wir dies mithilfe der fünf Sinne, heute benutzen wir WhatsApp, um zu erfahren, was gerade in Amerika, Australien, China und Russland geschieht oder wie die Fußballvereine spielen. Dadurch erhalten wir noch weitergehende Informationen und langsam bleiben wir immer stärker in diesen technischen Funktionen hängen, so dass wir uns viel mehr in der Objektivität als in der Subjektivität aufhalten. Diese technischen Funktionen sollten als Hilfsmittel zweckentsprechend genutzt werden.

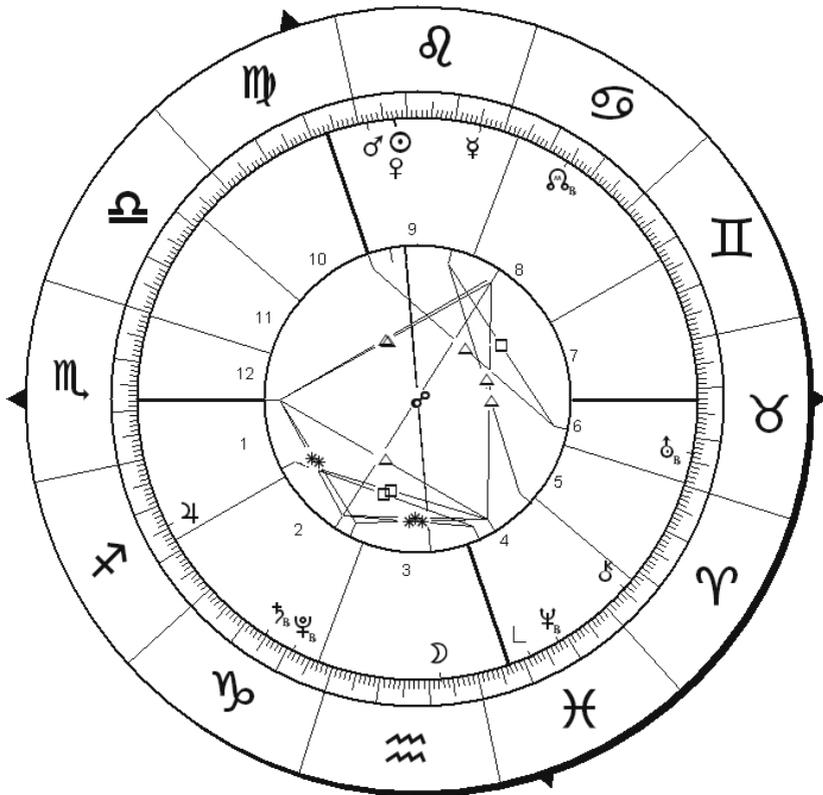
Das Denkvermögen, das so sehr an die objektive Aktivität gewöhnt ist, führt unsere Energien in die Objektivität, wo das Zeichen Waage sich vollständig entfalten kann. Wenn die Waage sich in ihrer ganzen Fülle öffnet, haben wir keine Möglichkeit mehr, aus der Objektivität in die Subjektivität zurückzukehren.

Prânâyama ist eine Technik, die vom Meister des Yoga als Hilfsmittel gegeben wurde, um die Waage zu verschließen, das heißt, um nicht in die Objektivität hinauszulaufen, solange dies nicht mit einem bestimmten Zweck oder mit einer Aufgabe verbunden ist. Das nicht Hinauslaufen ist nicht nur physisch, sondern auch gedanklich gemeint. Selbst wenn

* Dr K. Parvathi Kumar: Lehren während des Gruppenlebens im Juni 2018 in Billerbeck,. Dieser Text wurde nicht vom Verfasser Korrektur gelesen und kann eventuell Fehler enthalten.

wir zu Hause sitzen und ständig über allerlei weltliche Dinge nachdenken, laufen wir mit unseren Gedanken nach draußen. Deshalb ist die *Prânâyama*-Technik für den Menschen so wichtig geworden, denn mit ihrer Hilfe kann er sich nach innen wenden und erkennen, dass ohne sein Zutun in ihm Dinge geschehen. Wir alle sind davon überzeugt, dass wir Aktivitäten selbst ausführen müssen. Doch alles, was wir tun, ist nur auf der Grundlage eines inneren Geschehens möglich. Unser morgendliches Erwachen ist ein Geschehen, die Pulsierung in uns ist ein Geschehen. Beides führen wir nicht selbst aus. Das Gleiche gilt für unsere Atmung. Erwachen, Pulsierung, Atmung – das alles sind innere Aktivitäten, auf deren Grundlage wir unsere äußere Aktivität aufbauen. .../wird fortgesetzt

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Löwe-Vollmond am 15. August 2019 um 14²⁹ Uhr MESZ

(Radix Placidus für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Meister EK

VISHNU PURĀNA

(111)

XXIV. Die Regionen der Erde (Teil 11)

Die Insel *Pushkara*



Die Insel *Pushkara* ist vom Milchmeer umgeben und zweimal so groß wie die Insel *Śaka*. Es gibt auf *Pushkara* nur einen Berg, den alle gut kennen. Sein Name ist *Manasottara*, der Über-Mentale. Er liegt in der Mitte der Insel und ist kreisförmig. Der Berg ist etwa 2485 Meter hoch und ebenso breit. Seine Gestalt ist durchgehend kreisförmig. Es sieht so aus, als würde er die kreisförmige Fläche der Insel *Pushkara* halbieren.

Auf beiden Seiten des Berges liegt die Insel wie in zwei Hälften geteilt. Die Menschen auf der Insel leben 10 000 Jahre ohne Vorurteil, Boshaftigkeit, Bindung und Krankheit. Für sie gibt es niemanden, der von hohem oder niederem Stand wäre. Niemand tötet oder wird getötet. Die Menschen kennen keine Angst, keinen Zorn, keine Gier und keine Verblendung durch irgendetwas. Am äußeren Rand der Insel stehen gelbfarbige *Dhataki*-Bäume.

Der äußere Bereich des Über-Mentalen Berges wird von den *Devas*, *Daityas* usw. bewohnt. Auf dieser Insel gibt es weder Wahrheit noch Unwahrheit. Es gibt keine Flüsse und keine Berge. In ihrer Existenz gleichen die Menschen auf der Insel den *Devas*. Man findet auch keine Unterteilung in vier Gesellschaftsschichten und auch nicht die Aufteilung in vier *Ashrame*. Es gibt keine Pflichten und keine Durchführung der Riten entsprechend dem *Karma*, keine dreifältige Weisheit, keine Verwaltung und kein Strafgesetzbuch. Keiner belauscht den anderen. Diese zweigeteilte Insel ist der Himmel auf Erden. Alle Jahreszeiten bieten gleichbleibende Annehmlichkeiten. Die Menschen leben ohne Krankheit und Tod. Auf *Pushkara* findet man den *Nyagrodha*-Baum (Anm.: *Banyan*-Baum). Dort wohnt *Brahmā* und wird von den Göttern und Riesen verehrt. Das Meer besteht aus Süßwasser.

Dies sind die sieben Inseln, die von den sieben Meeren umgeben sind. Jede Insel ist zweimal so groß wie die vorherige. Das Wasser in

den Meeren ist immer das gleiche und verändert sich nicht. Durch den zunehmenden und abnehmenden Mond wird es aufgewirbelt und steigt von unten nach oben wie Wasser, das in einem Topf gekocht wird. Auch der Mondaufgang und Monduntergang lösen Veränderungen in der Ebbe und Flut des Meeres aus, ebenfalls die beiden achten Mondphasen im Laufe des Monats. Bei Ebbe und Flut kann man Höhenunterschiede von fast 40 cm beobachten. Auf *Pushkara* hält die Natur die Nahrung für die Menschen bereit und sie können die sechs Geschmacksrichtungen genießen. Der *Lokaloka*-Berg umfasst einen Bereich von ca. 5000 Metern und er ist ebenso hoch. (*Lokaloka* bezeichnet die Grenzlinie um das ganze Sonnensystem und lokal betrachtet um unsere Erde. Innerhalb dieser Linie gibt es die Existenz und außerhalb von ihr ist die Nicht-Existenz der Schöpfung. Deshalb wird sie *Lokaloka* genannt, der Knoten zwischen Existenz und Nicht-Existenz.)

Außerhalb dieser Linie besteht der Berg aus dichter Dunkelheit. Er ist von einer dicken Hülle aus undurchdringlicher Dunkelheit umgeben. Innerhalb dieser Hülle ist die Erde untergebracht. Sie ist von 50 magnetischen Punkten umgeben. Alle sieben Inseln und Meere werden so erarbeitet, dass sie zu dieser Erde passen. Von all diesen Ebenen der Existenz enthält die Erde die höchsten Qualitäten der Existenz, da sie die Grundversorgung aller Wesen auf allen Ebenen, von denen sie umgeben ist, darstellt. .../wird fortgesetzt



Nyagrodha oder *Banyan* Baum in der Theosophischen Gesellschaft, *Adyar*

Über Dienst*

Das Dasein verliert seinen Zweck und seinen Sinn,
schreckliche Leere füllt das Leben,
wenn man nicht versucht zu dienen.



Geschichte für Jugendliche

4. Nicht nett**

Schon als Kind stellte Lev sich die Frage nach der Bestimmung des Menschen und der Unsterblichkeit der Seele. Er probierte aus, wie es sich anfühlte, wenn der Tod das Ende aller Dinge wäre. Er legte sich drei Tage lang ins Bett, las einen Roman und aß Pfefferkuchen mit Honig.

Der junge Mann war ein verwöhnter junger Aristokrat, aufbrausend und schroff im Gespräch, exzentrisch in seiner Lebensweise und intolerant gegenüber jeder Form von Autorität. Freunde fanden ihn schwierig, seine Ehefrau verzweifelte an der Unbeugsamkeit seines Charakters.

Er litt unter seinem ihm selbst rätselhaften Charakter. Da seine Eltern früh gestorben waren und er keine Schule besucht hatte – in seinen Kreisen erhielt man Privatunterricht von abhängigen Hausangestellten – versuchte er sich selbst zu erziehen. Er stellte Regeln für sich auf und gab sich jeden Tag Rechenschaft darüber, ob er sie befolgte. Er war dabei von schonungsloser Offenheit. Er erforschte jede Schattierung seiner eigenen Motive und schrieb sie auf. Er lernte dabei menschliches Verhalten kennen und oberflächliches Benehmen – nach gesellschaftlichen Regeln – von dem eigentlichen Ansporn eines Menschen zu unterscheiden. Er schrieb darüber. In seinen Geschichten und Romanen schafft Lev es, die Menschen zu lassen, wie sie sind. Er kritisiert ihr Verhalten nicht, sondern schildert gesellschaftliche Zustände mit der gleichen leidenschaftlichen Genauigkeit, wie er einen Frühlingmorgen auf dem Land, oder das

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

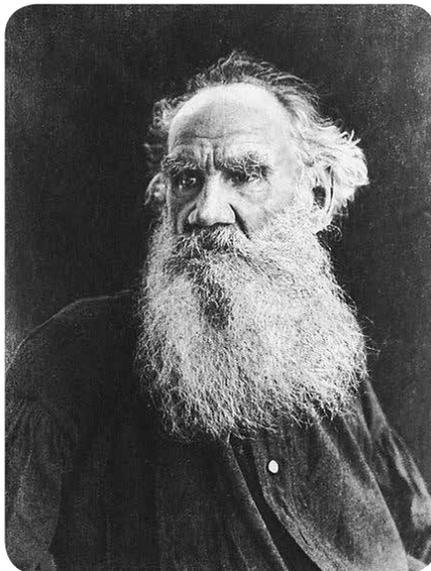
** Erzählt nach Janko Lavrin: Lev Tolstoi. Aus dem Englischen von R.-D. Keil. Hamburg 1961

Verhalten eines Pferdes im Schneesturm schildert. In seinen Geschichten zeigt er seine große Liebe zu Menschen und Tieren.

Die eigentlichen Helden in seinen Geschichten sind die Menschen, die keine mentale Schulung genossen haben: Diener, Leibeigene, Arme und „Wilde“. Lev bewundert den einfachen Soldaten, der ohne nachzudenken im Gefecht sein Bestes gibt und fällt, oder ohne zu zögern einem Offizier das Leben rettet. Er bewundert Menschen, die nur ihre Pflicht erfüllen. Je älter Lev wird, desto stärker sucht er ihnen nachzueifern. Er rückt das richtige Handeln seiner Figuren in den Mittelpunkt seiner Geschichten. Er setzt sich für die Befreiung der Leibeigenen ein. Er lebt so einfach wie möglich. Seinen Besitz verschenkt er an diejenigen, die mit ihm für die Bildung des Volkes kämpfen.

Lev Nikolajevich Tolstoi (1828-1910) wird nicht nur als Schriftsteller weit über die Grenzen Russlands berühmt, sondern auch als sozialer Inspirator. (Gandhi hat nach seinem Vorbild eine Kommune errichtet). Ruhm bedeutet Lev nichts. Er flieht aus dem eigenen Haus vor Anhängern, Frau und Kindern, um in Ruhe auf einer Bahnstation zu sterben.

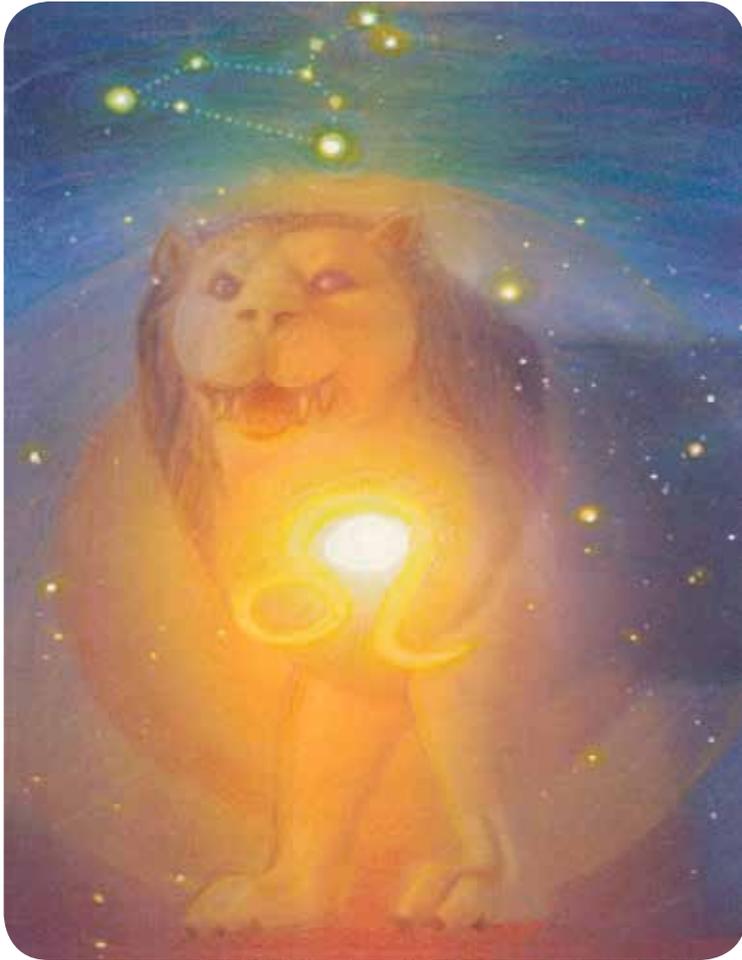
zusammengefasst von b.k.



Lev Tolstoi

Bild zur Symbolik von Löwe Ω

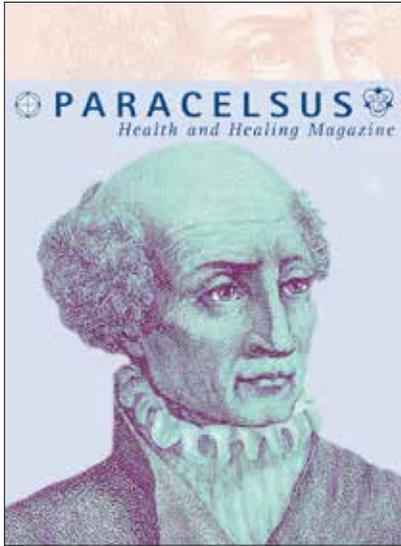
Das pulsierende Herz des Löwen*



Simha, der Löwe, ist das Zusammenspiel von Geist und Materie. In der Schöpfung wirkt dieses Zusammenspiel als pulsierendes Prinzip. Es ist dasselbe pulsierende Prinzip, das als Zentrum aller Lebewesen existiert. Dieses pulsierende Prinzip wird durch den Klang *SOHAM* verehrt.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Dr. K. Parvathi Kumar: Okkulte Meditationen, Meditation Nr. 19, ISBN 978-3-930637-35-5



Okkultes Heilen*

(22)

Eine einfache Heilungsmethode

Als erste, vorausgehende Technik einer wahren spirituellen Heilung sollte man die Heilungsenergien anrufen und sie dem Patienten übermitteln. Dabei geht man folgendermaßen vor:

- Man ruft die Heilungsenergien aus der umgebenden Natur in das eigene *Âjnâ*- oder Brauenzentrum.
- Wer einem Meister, Christus, *Buddha* oder irgendeiner spi-

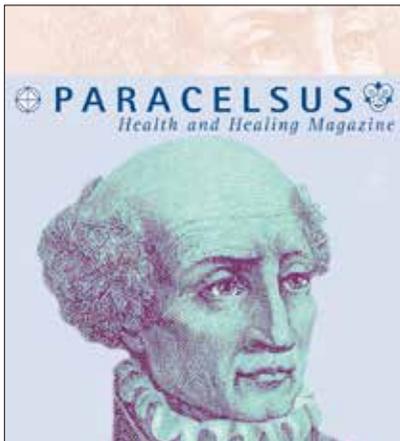
rituellen Quelle folgt, kann die Energien aus dieser speziellen Quelle anrufen.

- Alle Energien, die auf diese Weise ins *Âjnâ*-Zentrum gerufen wurden, sollte man in sich bis zum Herzzentrum aufnehmen. Sie können entweder gedanklich in das *Âjnâ*-Zentrum des Patienten weitergeleitet werden oder dadurch, dass man das Brauenzentrum des Patienten ein paar Sekunden lang berührt.
- Danach sollte man sich vorstellen, wie die Energien aus dem Reservoir der Heilungsenergien zum eigenen *Âjnâ*, zum eigenen Herzen, zum *Âjnâ*-Zentrum des Patienten und über dessen Herzzentrum zu seinem kranken Bereich geleitet werden.
- Man sollte sich auch vorstellen, wie die Energien die Krankheit heilen und wie die kranke Energie sich in die Umgebung verflüchtigt.
- Dieses Verfahren kann man 16 bis 24 Minuten lang auf den Patienten anwenden. Danach kann man dem Patienten ein Glas Wasser zu trinken geben.
- Vor und nach jeder Heilungssitzung kann der Heiler Kampfer verbrennen, um die kranke Energie zu verbrennen.

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN – BAND 1 von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-77-5

Auf einer fortgeschrittenen Stufe des Heilens kann der Heiler feststellen, welches ätherische Zentrum für die Krankheit des Patienten verantwortlich ist und diesem Zentrum Energien zuführen, indem er den richtigen Farbton und Klang vorschlägt. Dafür muss er über die ätherischen Zentren Bescheid wissen, die die Grundlagen der Drüsen sind. Im Allgemeinen bringt der Mensch durch sein Verhalten das Sakralzentrum, den Solarplexus, das Herzzentrum und das Kehlzentrum durcheinander. Man muss sich um diese Zentren kümmern und sie durch richtiges Verhalten, richtige Einstellung, richtige Ernährung und richtige Heilungsmethoden pflegen. Die ersten Aspekte müssen anerzogen und der letzte muss erarbeitet werden. Folglich muss ein Heiler Gesundheit lehren und heilen.

☆ ☆ ☆



PH&H* 2019/1 Editorial
von Dr. K. Parvathi Kumar

Gesundheitsgefahren durch Smartphones

Wie viele Menschen wissen in unserem modernen Leben, dass die Bildschirme der Smartphones eine Quelle von Krankheiten sind? Eine aktuelle Studie hat gezeigt, dass Bildschirme von Smartphones dreimal so viele Keime enthalten wie Toilettensitze. Man könnte meinen, dass Toilettensitze am stärksten verunreinigt sind, weil es auf ihnen von Keimen wimmelt, aber Smartphone-Bildschirme sind schlimmer. Es sind geheimnisvolle Wege, auf denen Krankheit zu uns gelangt. Auf die Liste dieser Wege wurden nun die Smartphones hinzugefügt. Die meisten Leute reinigen ihr Smartphone nie mit einem Wischtuch, einer Reinigungsflüssigkeit oder Ähnlichem. Eine Studie hat nun gezeigt, dass Personen, die wissen, wie wichtig es ist, das Smartphone zu reinigen, es alle drei bis sechs Monate reinigen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich auf unsauberen Smartphones aerobe Bakterien entwickeln, ist sehr groß. Untersu-

* Siehe Online-Magazin PARACELSUS HEALTH AND HEALING unter der Website: www.paracelsus-magazin.ch

chungsergebnisse zeigen, dass auf Smartphones bakterielle Substanzen von geringen bis hin zu hohen Konzentrationen zu finden sind.

Bildschirme von Smartphones gelten als besonders schmutzig. Sie sind mit Keimen übersät, was zu Hautproblemen und anderen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen kann. Je nachdem, wie die Smartphones benutzt werden, können sie auch die Ohren und den Mund schädigen.

Unser Mobiltelefon ist immer in unserer Nähe. Wir nehmen es überall hin mit, sogar auf die Toilette. Wir benutzen es auf öffentlichen Straßen, Marktplätzen, Bahnhöfen, Bushaltestellen und sogar in Zügen, Flugzeugen und Bussen. Kein anderer Gegenstand ist uns so nah und begleitet uns so oft wie das Mobiltelefon. Fortwährend nimmt es Keime auf und gibt sie an uns weiter. Von Kindern über Erwachsene bis hin zu alten Menschen sind alle an Smartphones gewöhnt und dadurch wird für die Bakterien eine Möglichkeit geschaffen, die Menschen leichter zu erreichen.

Es ist an der Zeit, dass die Smartphones immer wieder einen warnenden Hinweis zeigen, der die Nutzer daran erinnert, ihr Gerät jeden Tag vor dem Gebrauch zu reinigen.

Genauso wie es in Verbindung mit dem Rauchen eine Warnung gibt, sollte auch mit dem Smartphone eine Warnung verbunden sein. Sobald ein Nutzer zum Smartphone greift, sollte auf dem Bildschirm die Frage eingeblendet werden: „Hast du mich heute schon gereinigt?“ In diesen modernen Zeiten gibt es viele Gesundheitsgefahren. Erkrankungen des Kopfes gelangen in den Menschen auf rätselhafte Weise, die ein Arzt mit einem Routine-Denken nicht erkennen kann.

Ein Patient mit hoher Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit wurde vielen Tests unterzogen, um die Ursache festzustellen. Als mithilfe klinischer Tests die Ursache nicht gefunden werden konnte, riet der Arzt dem Patienten, bei all seinen persönlichen Gebrauchsgegenständen auf ganz besondere Reinlichkeit zu achten. Daraufhin normalisierte sich erstaunlicherweise die Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit des Patienten. Der Gedanke der Sauberkeit sollte auf alles erweitert werden, was wir berühren und benutzen. Das ist die Zukunft.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2019

23.07.	04:50	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe	
♂		☉ in ♌ – jeden Dienstag (23.07., 30.07., 06.08., 13.08., 20.08.):	<i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>
		☉ in ♌ – jeden Freitag (26.07., 02.08., 09.08., 16.08., 23.08.):	<i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>
24.07.	14:35	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 01°51' ♌ / ☽ 25°21' ♀
♀		(Ende 25.07. um 15:51)	
26.07.		Merry Life Day	
27.07.	16:16	☾ 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°17' ♌ / ☽ 04°17' ♀
♃		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i>	(Ende 28.07. um 15:20)
31.07.	08:27	Neumondphase beginnt	☉ 07°47' ♌ / ☽ 25°47' ♀
♀		Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und über ‚Das Versprechen‘</i>	
01.08.	05:12	● Löwe-Neumond	☉ 08°37' ♌ / ☽ 08°37' ♌
04.08.		1868: Geburtstag von Meister CVV	
07.08.	08:11	☽ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 14°29' ♌ / ☽ 08°29' ♀
♀		(Ende 08.08. um 07:00)	
10.08.	06:38	☽ 11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 17°18' ♌ / ☽ 17°18' ♀
♃		<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i>	(Ende 11.08. um 07:22)
11.08.		1926: Geburtstag von Meister EK	
12.08.		1831: Geburtstag von Madame H. P. Blavatsky	
14.08.	12:15	Vollmondphase beginnt	☉ 21°21' ♌ / ☽ 09°21' ♀
♀		Das neue Vaisākh-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumāra und Lord Maitreya</i>	
15.08.		1872: Geburtstag von Śrī Aurobindo	
♃	04:31	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°28' ♀
	14:29	☉ Löwe-Vollmond	☉ 22°24' ♌ / ☽ 22°24' ♀
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 16.08. um 07:25)	
23.08.	04:39	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 29°42' ♌ / ☽ 23°42' ♀
♀		Geburtstag von Lord Krishna (Ende 24.08. um 05:02)	
	12:02	☉ → ♍ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2019/2020«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust – Global, Kohlhüttenstr. 10, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



अङ्गुष्ठमातरः पुरुषो
मध्यं आत्मना तिष्ठति ।
ईशानो भूतभव्यस्य
न ततो वज्रिगुप्सते ॥

angushthamâtraha purusho,
madhya âtmani thishthati.
îshâno bhûta bhavyasya,
na tato vjjugupsate.

Bedeutung dieses Verses (Śloka) aus der Katha Upanishade:

Die Miniaturform in Daumengröße
ist zentral in der Person platziert.

In der Mitte der Miniaturform
ist der Meister des Universums.

Beziehe dich auf das strahlende daumengroße Wesen in dir
und auf sein Zentrum.

Es befreit dich von der Vergangenheit und von der Zukunft.